

PETER NEUGEBAUER

VARIANTEN UND FEHLPRÄGUNGEN

DER EURO-MÜNZEN



BATTENBERG

PETER NEUGEBAUER

VARIANTEN UND FEHLPRÄGUNGEN
DER EURO-MÜNZEN

Peter Neugebauer

VARIANTEN UND FEHLPRÄGUNGEN

DER EURO-MÜNZEN



BATTENBERG

Bibliografische Information Der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-86646-048-5

1. Auflage 2009

© 2009 Battenberg Verlag in der

H. Gietl Verlag & Publikationsservice GmbH · Regensburg

(www.battenberg.de)

Alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-86646-048-5

Vorwort

Ob zufällig gefunden oder gezielt gesucht, plötzlich hat man eine Münze in der Hand, die anders aussieht als die üblichen Münzen. In diesem Fall stellen sich für den Finder folgende Fragen: Was ist das? Ist das eventuell etwas wert?

Dieser Katalog soll Laien und Sammlern weitgehendst Antworten auf derartige Fragen geben. Im Katalog werden die Besonderheiten/Abweichungen nach Varianten, Variationen und Fehlprägungen unterschieden. Für alle diese Arten sind von allen Nominalen im Katalog Beispiele aufgeführt und Bewertungen angegeben. Weitere wesentliche Teile des Kataloges bestehen aus kleinen Geschichten und den Besonderheiten je Nominal. Die kleinen Geschichten spannen den Bogen über alle Münzzeiten und sollen dem Leser vermitteln, dass Münzsammeln immer einen historischen Bezug hat. Die Besonderheiten beziehen sich auf häufig auftretende Eigenarten und zeigen, dass man sich in vielfältiger Weise mit Münzen beschäftigen kann.

Der Katalog enthält auch zahlreiche Hinweise für eine zielgerichtete Suche nach Varianten, Variationen und Fehlprägungen

Vielleicht regt der Katalog ja einen zufälligen Entdecker an, sich weiterhin mit Varianten, Variationen und/oder Fehlprägungen zu befassen. Gleichgesinnte kann er dann bei der Sammlergemeinschaft der EPA-Freunde finden.

Von vielen Mitgliedern dieser Sammlergemeinschaft habe ich Unterlagen und Hinweise erhalten. Dafür bedanke ich mich hier.

Mein besonderer Dank gilt den Verfassern ganzer Kapitel des Kataloges: Reiner Graff (Gedenkmünzen, Starterbeutel) und Michael Schwarz (1- und 2 Euro-Münzen).

Weiterhin bedanke ich mich bei folgenden Sammlerkollegen, die mir umfangreiches Material und Informationen zugesandt haben oder mich beratend unterstützten: D. Bake, A. Grötz, L. Gronow, D. Ilm, H. Karbowski, R. D. Klar, B. Knopff, R. Leonhardt, P. Opitz, M. Pirzer (Starterbeutel), J. Richter, W. Sorgalla, H. Waack, F. M. Walter sowie bei Herrn Guy Franquinet, der freundlichweise umfangreiches Material zur Thematik Fehlprägungen zur Verfügung stellte.

Inhaltsverzeichnis

Seite

Vorwort	5
Einführung	8
Aufbau und Inhalt	9
Bewertungen	10
Variantenarten	11
Bezeichnungen/Begriffe	12
Toleranzen	14
Münzzeichen und Jahreszahlveränderungen.....	16
Heimliche Stecherzeichen.....	16
Variante oder Variation	18
Fehlprägungsarten	20
Erläuterungen zu Fehlprägungen	22
Was ist sammelwürdig?	25
Material.....	26
Abkürzungen	28
 Katalogteil:	
1 Euro Cent	29
Varianten	31
Besonderheiten	48
Fehlprägungen	50
2 Euro Cent	53
Varianten	55
Besonderheiten	72
Fehlprägungen	78
5 Euro Cent	81
Varianten	83
Besonderheiten	96
Fehlprägungen	100
10 Euro Cent	103
Varianten	105
Besonderheiten	119
Fehlprägungen	122

	<i>Seite</i>
20 Euro Cent	125
Varianten	127
Besonderheiten	142
Fehlprägungen	146
50 Euro Cent	149
Varianten	151
Besonderheiten	164
Fehlprägungen	168
1 Euro	171
Varianten	173
Besonderheiten	188
Fehlprägungen	193
2 Euro (Umlaufmünzen)	197
Varianten	199
Besonderheiten	206
Fehlprägungen	212
2 Euro Gedenkmünzen	217
Euro-Gedenkmünzen (AG, AU)	248
Starterbeutel	250
Kursmünzensätze	260
Andere EU-Staaten	266
DM-Währung (Nachtrag zum Variantenkatalog, 3. Auflage 2002)	302

Einführung

Dieser Katalog listet Varianten, Variationen und Fehlprägungen der Münzen der Euro-Währung der Bundesrepublik Deutschland auf. In einem Sonderkapitel werden auch sonstige europäische Euro-Münzen dargestellt, und als Nachtrag zum Varianten-Katalog (3. Auflage 2002) wird auf besondere, neue Erkenntnisse zur DM-Währung eingegangen.

Eine Variante liegt vor, wenn von einer Münze des selben Jahrganges und des selben Münzzeichens verschiedenartige Ausführungen bestehen, die nicht zufällig entstanden sind, sondern sich auf bewusste Handlungen, insbesondere bei der Stempelherstellung zurückführen lassen. Dabei muss es sich um deutlich erkennbare Unterschiede von Details des Münzbildes, des Randstabes oder des Randes handeln. Neben den Verschiedenartigkeiten des Münzbildes ergeben sich Varianten auch aus Materialveränderungen und durch die Kombination verschiedener Stempel.

Für das Prägen von Münzen werden Arbeitsstempel benötigt, die die Prägestätte anhand eines Urstempels in erforderlicher Zahl anfertigt. Die Stempel für die in großer Zahl ausgeprägten Kleinmünzen wurden von mehreren Graveuren geschnitten und während ihrer Nutzung in manchen Prägestätten gereinigt und ausgebessert. Auch daraus ergeben sich Varianten und Variationen.

Anfang des Jahres 2007 wurden die Prägeanstalten aufgrund der EU-Erweiterung mit neuen Urstempeln ausgerüstet. Die daraus hergestellten Arbeitsstempel weisen besonders deutliche Veränderungen auf.

Stempeländerungen sind auch bei anderen Jahrgängen aufgetreten. Sie werden alle in diesem Katalog als unterschiedliche Wertseiten (WS) oder Rückseiten (RS) dargestellt.

Eine Variation liegt vor, wenn die Veränderungen des Münzbildes geringfügig sind und eher auf Stempelabnutzungen und/oder Stempelreinigungen zurückzuführen sind. Fehlprägungen sind Zufallsereignisse.

Aufbau und Inhalt

Der Variantenkatalog umfasst alle Münzen, die als gesetzliche Zahlungsmittel durch die Bundesrepublik Deutschland in Verbindung mit der Europäischen Zentralbank (EZB) ausgegeben wurden. Es handelt sich dabei um die Umlaufmünzen Jaeger-Nr. 482 bis Jaeger-Nr. 489 sowie die Gedenkmünzen ab Jaeger Nr. 490.

Die Starterbeutel der Bundesrepublik Deutschland und die Kursmünzensätze werden in gesonderten Abschnitten behandelt.

Die Varianten der deutschen Münzen sind nach Nominalen, beginnend bei 1 Euro Cent bis 2 Euro, in einzelnen Kapiteln katalogisiert. Jedem Kapitel sind eine Gesamtübersicht und eine tabellarische Zusammenfassung der derzeit bekannten Vorkommen vorangestellt. Es folgen Beschreibungen und Darstellungen der verschiedenen Wertseiten und Rückseiten.

In der Bewertungsübersicht sind die Münzen aufsteigend nach dem Prägejahr und der Prägestätte nummeriert. Es sind dabei alle vorkommenden Münzen aufgeführt, auch wenn keine Varianten vorliegen. Die Anzahl der Varianten bezogen auf die Wertstufe, das Prägejahr und die Münzstätte sind durch eine zusätzliche, fortlaufende Nummerierung erfasst. In den Tabellen erfolgt eine Kurzbeschreibung der Hauptmerkmale der Varianten (Variantenbeschreibung) und eine Bewertung für die Erhaltungsgrade ss, vz und bfr.

Neben den Varianten sind alle bekannten Variationen aufgeführt, und in einem ausführlichen Schlussteil sind Fehlprägungen beschrieben und mit entsprechenden Abbildungen versehen.

Weiterhin gibt es zu jedem Nominal aufbauend auf Varianten, Variationen oder Verprägungen die Beschreibung einer Besonderheit und eine „kleine Geschichte“. Die Besonderheit spannt dabei den Bogen über die gesamte Münzgeschichte und die kleinen Geschichten sollen zeigen, dass man Münzen unter verschiedensten Gesichtspunkten sammeln kann.

Bewertungen

Die Katalogpreise verstehen sich in Euro und sind nur für Varianten ausgewiesen. Bewertungen der übrigen Münzen sind zum Beispiel dem Katalog „Die Euro-Münzen“ zu entnehmen.

Die Bewertungen erfolgen auf der Grundlage aktueller „Marktpreise“, u. a. von Händlerlisten und Auktionsergebnissen. Wo keine entsprechenden Grundlagen vorhanden waren, wurde anhand der relativen Seltenheit im Verhältnis zu anderen Varianten ein Katalogpreis ermittelt. Aufgrund sich verändernder Nachfrage sowie aufgrund weitergehender Erkenntnisse über die jeweilige Seltenheit kann es zu Verschiebungen im Preisgefüge kommen.

Münzen neuerer Prägungen werden teilweise nur zögernd von den Landeszentralbanken ausgegeben oder liegen längere Zeit bei kleineren Geschäftsbanken. Auch treten „Seltenheiten“ oftmals örtlich begrenzt auf. So kann auch eine Variante in einem begrenzten Gebiet durchaus häufiger auftauchen. Diese Unregelmäßigkeiten erschweren zum Beispiel die Preisfeststellung anhand von Mengenermittlungen. Gerade bei seltenen Varianten sei deshalb nochmals auf mögliche Preisveränderungen hingewiesen. Die angegebenen Preise können auf jeden Fall als Tauschpreise herangezogen werden. Am ehesten wird sich ein höherer Preis bei selteneren, bekannteren, eindeutig erkennbaren Varianten, zum Beispiel dem „kleinen Bild“ bei 1-, 2- und 5-Euro Cent, erzielen lassen, da hieran auch Euro-Währungs-Sammler interessiert sind, die sonst keine Varianten oder Fehlprägungen sammeln. Bei selteneren, nicht so bekannten und nicht so deutlichen Varianten oder gar Variationen hängt der Preis ausschließlich von der Nachfrage, d. h. von Sammlern ab, die diese Münzen der Vollständigkeit halber erwerben möchten.

Ein gutes Beispiel für die Schwierigkeiten von Bewertungen für Varianten zeigt die Preisentwicklung „am Markt“ für die Stempelkopplungsvarianten 20 Euro Cent, 2002 F und 2 Euro „Michel“, 2008 F. Die ersten Verkaufspreise waren noch von einer großen Seltenheit ausgegangen und lagen bei rund 200 Euro.

Nach und nach stellte sich dann der auch diesem Katalog zugrundegelegte Preis ein. Vergleichbare Preisentwicklungen hat es auch bei beliebten Verprägungen wie zum Beispiel „2 Euro-Spiegeleiern“ gegeben.

Im Katalog sind drei Preisstufen ausgewiesen, für die Erhaltungsgrade sehr schön (ss), vorzüglich (vz) und prägefrisch (pfr). In der Erhaltung schön (s) sind nur besonders seltene Varianten sammelwürdig, der Preis für derartige Münzen würde etwa zwei Drittel des Preises für Stücke in der Erhaltung sehr schön betragen.

Variantenarten

Ansichtenvarianten entstanden durch gewollte (Neuschneiden), fehlerhafte oder arbeitstechnisch notwendige (Nachbessern) Veränderungen des Stempels durch den Graveur.

Heimliche Stecherzeichen (s. Seite 18) werden als Varianten betrachtet und sind den Ansichtsvarianten zuzurechnen.

Materialvarianten entstanden durch Prägungen auf unfertigen, unvollständigen oder falsch bzw. gar nicht zusammengesetzten Schrötlingen, die für das entsprechende Nominal vorgesehen waren, nicht Rondenverwechslung oder Rondenfehler.

Stempelkopplungsvarianten entstanden durch Kombination verschiedener Stempel für die Wert- bzw. Rückseiten während eines Jahrganges, einschließlich der Kombination mit verschiedenartigen Rändelungsformen (Randschriftvarianten).

Die Ansichtsvarianten unterschieden sich – nach der Häufigkeit des Vorkommens aufgeführt – wie folgt:

- Bild-Varianten (Figuren, Bauten, Länder, Sterne)
- Münzzeichen (Mzz.)-Varianten (Stellung, Größe, Form)
- Jahreszahl-Varianten (enge, weite, große, kleine Zahlen)

Die Erkennbarkeit der Unterschiede sollte mit bloßem Auge oder unter Zuhilfenahme einer Lupe (vierfache Vergrößerung) gegeben sein.

Die Diskussion um die Zuordnung von Verschiedenartigkeiten zu den Kategorien Variante, Variation oder Fehlprägung ist noch nicht abgeschlossen und wird bei jeder Neuentdeckung wieder aufgegriffen. So wären zum Beispiel Wendepprägungen als zufälliger Sonderfall von Stempeldrehungen eine Fehlprägung. Sind sie jedoch infolge der Einstellung beim Prägevorgang, wie zum Beispiel bei vielen auswärtigen Münzen, entstanden, so werden sie, wie im vorliegenden Katalog, den Varianten zugerechnet.

Bezeichnungen/Begriffe

Variante: Deutliche, verschiedenartige Ausführung der Wert- oder Rückseite oder der Randgestaltung einer Münze, die sonst gleiches Nominal, gleiches Prägejahr und gleiches Münzzeichen aufweist. Varianten sind das Hauptthema dieses Kataloges (nähere Erläuterungen siehe Seite 11).

Variation: Geringfügige, verschiedenartige Ausführung der Wert- oder Rückseite oder der Randgestaltung einer Münze im Detail, die sonst gleiches Nominal, Prägejahr und Münzzeichen aufweist (nähere Erläuterungen siehe Seite 18).

Fehlprägung: Zufällig entstandene Abart infolge eines Fehlers bei der Ronden- und/oder Münzherstellung (nähere Erläuterungen, insbesondere zu Fehlprägungsarten, siehe Seite 20).

Heimliche Stecherzeichen: Überwiegend zusätzliche, vermutlich mutwillig hergestellte Zeichen und/oder Symbole auf Münzen. Münzen mit heimlichen Stecherzeichen werden zu den Varianten gezählt (nähere Erläuterungen siehe Seite 16).

Wertseiten: Einheitlich im „Euro-Land“ gestaltete Seite der Umlaufmünzen mit Wertbezeichnung, EU-Staaten-Darstellung und zwölf Sternen. Wertseitenveränderungen werden je Nominal ausführlich beschrieben und dargestellt. Sie bilden unter anderem die Grundlage für eventuelle Varianten und Variationen.

Rückseiten: Eigengestaltete Seiten der einzelnen EU-Staaten des „Euro-Landes“, unter anderem mit Symbolen, Bauten, Hoheitszeichen, Hoheiten und sonstigen Persönlichkeiten. Rückseitenveränderungen werden je Nominal ausführlich beschrieben und dargestellt. Sie bilden unter anderem die Grundlage für eventuelle Varianten und Variationen.

Initialen LL: Zeichen des Künstlers Luc Luycx aus Belgien, der den Wettbewerb zum Aussehen der Wertseiten der Umlaufmünzen gewonnen hat. Die Initialen kommen auf allen Nominalen von 1 Euro Cent bis 2 Euro vor.

Münzzeichen: Buchstabe(n) oder sonstige Zeichen der jeweiligen Prägestätte. In Deutschland steht A für Berlin, D für München, F für Stuttgart, G für Karlsruhe und J für Hamburg. In manchen Ländern werden jahrgangsweise wechselnde Zeichen verwendet. Deutliche Veränderungen im gleichen Prägejahr können zu Münzzeichen-Varianten führen.

Jahrgänge: Auf den Münzen angegebene Jahreszahl, die auch als Prägejahr bezeichnet wird. In Wirklichkeit wurde und wird auch in den jeweiligen Vorgängerjahren und Nachfolgejahren mit der gleichen Jahreszahl geprägt.

Toleranzen: Von der Deutschen Bundesbank zugelassene Abweichungen zu Abmessungen, Gewicht und Materialgehalt (Untersuchungen dazu siehe Seite 14).

Manipulation: Veränderungen einer meist echten Münze zum Schaden des Handels und der Sammler. Ziel von Manipulationen sind zum Beispiel Veränderungen von Jahrgangszahlen bzw. Münzzeichen. Auch werden verschiedene Münzhälften zusammengefügt.

Fälschung: Herstellung von gültigen Münzen zum Schaden der Sammler, des Handels und des Staates. Fälschungen treten in großem Umfang insbesondere bei den 2 Euro-Münzen auf.

Münznachahmung: Herstellung von Münzen, bei denen die Nachahmungen (Copy) deutlich und untilgbar kenntlich gemacht wird.

Toleranzen

Für die Münzen des Deutschen Reiches gab es vorgeschriebene Toleranzen, unter anderem für den Nickelgehalt und für das Gewicht. Diese Toleranzen waren recht weit gespannt und betrug $\pm 5\%$. In der heutigen Zeit sind die Toleranzen nach Auskunft der Deutschen Bundesbank wesentlich geringer. Die genauen Daten werden nicht bekannt gegeben.

Bei der DM-Währung bewegten sich die Gewichtsabweichungen zwischen $\pm 2,5\%$ bei der 1-DM-Münze und höheren Werten sowie $\pm 5\%$ bei den kleineren Umlaufmünzen. Münzdicken zeigten eine Abweichung von $\pm 1,4$ bis 2% .

Untersuchungen der EPA-Freunde haben ergeben, dass die normalen Gewichtsabweichungen sich in einem engen Bereich von etwa $+0,5\%$ bis etwa $-1,7\%$ bewegen. Einzelne Nominale, insbesondere die Kleinmünzen zu 1- und 2-EuroCent, haben einen größeren Toleranzbereich. Eine Untersuchung zu 50-EuroCent ergab das folgende Ergebnis:

Gramm	% von Soll	Mengenverteilung in %	% Wert
7,70	-1,3		2,0
7,71			0,5
7,72	-1,0		3,2
7,73	-0,9 – 0,7		2,1
7,74			5,7
7,75			6,6
7,76			8,9
7,77			10,5
7,78			10,7
7,79			9,3
7,80	Soll		10,0
7,81			8,2
7,82			6,7
7,83			5,2
7,84			3,4
7,85			2,8
7,86	+0,8		3,2
7,87			0,3
7,88			0,2
7,89			0,5
7,90	+1,3		0,0

Gewichtsabweichungen am Beispiel von 50-Eurocent-Münzen

Die Auswertung zeigt eindeutig eine Tendenz zu untergewichtigen Münzen. Die „normale“ Abweichung beläuft sich von $-1,3\%$ bis zu $+0,8\%$. Die maximalen Abweichungen betragen $-2,6\%$ (7,60 g) bis $+1,8\%$ (7,94 g). Grundlage ist eine Auswertung von 1.000 Münzen. Andere Untersuchungen können zu anderen Ergebnissen führen, jedoch zeigen Auswertungen anderer Nominale auch eine jeweils gleiche Tendenz der Verteilung und der Spanne \pm .

Eine Besonderheit wurde bei den 20 Euro Cent-Münzen festgestellt. Die Abweichungen von Soll (5,74 g) betragen $\pm 1,2\%$. Bei den Prägestätten München (D), Stuttgart (F), Karlsruhe (G) und Hamburg (J) fanden sich Münzen aus dem gesamten Schwankungsbereich. Dabei waren die untergewichtigen Münzen häufiger vertreten. Von der Münzstätte Berlin (A) waren überwiegend Münzen im negativen Schwankungsbereich zu finden. Die Verteilung bewegte sich zwischen 5,68 g und 5,76 g.

Versuche an Automaten führten zu unterschiedlichen Ergebnissen. Zum Teil wurden die Münzen mit Maximalabweichungen ohne Probleme angenommen, und das, obwohl bei $\pm 2\%$ Gewichtsabweichungen auch schon eine messbare Abweichung der Randstärke von $\pm 0,01$ mm festzustellen ist. Größere Abweichungen der Randstärke von $\pm 3\%$ können auf Fälschungen oder Materialvarianten hinweisen.

Eine Landeszentralbank wies darauf hin, dass bei Münzen mit Gewichtsabweichung von $+$ oder -1% vom Soll evtl. eine Prägung auf einem falschen Rohling erfolgt sein kann. Entsprechende Münzen werden im Katalogteil als Materialvarianten aufgeführt.

Münzzeichen- und Jahreszahlveränderungen

Münzzeichen und Jahreszahlen kommen in unterschiedlicher Form, Dicke, Größe oder Stellung vor. Im Allgemeinen wird das Münzzeichen (Mzz.) bei Prägungen mit einer neuen Jahreszahl auch verändert. Gelegentlich kommen Münzzeichenveränderungen auch während eines Jahrganges vor. Wenn die Änderung innerhalb eines Jahrganges vorkommt und deutlich ist, liegt eine Münzzeichenvariante vor. Geringfügige Änderungen werden als Variation betrachtet.

In einigen Jahren weichen die Jahreszahl und das Münzzeichen in der Größe und Buchstabendicke voneinander ab. So gibt es zum Beispiel Prägungen mit großer, dünner Jahreszahl und kleinerem, dicken Münzzeichen.

Heimliche Stecherzeichen (HSZ)

Erste Zeichen auf antiken Münzen betrafen wertbestimmende und die Echtheit garantierende Merkmale des Staates. Erst diese Zeichen machten Metallplättchen zu Münzen. In der weiteren Entwicklung der Münzen wurden diese zu künstlerisch hochwertigen Werken, an denen zum Beispiel namhafte griechische Künstler als Entwerfer und Stempelschneider (Graveur) tätig waren. Selbstverständlich verewigten sich diese Künstler durch Zeichen oder Namenszüge auf ihren Werken. Im weiteren Verlauf der Münzgeschichte traten die Künstler und Kunsthandwerker (Stecher) in den Hintergrund.

Zeichen bezogen sich nun überwiegend auf die Prägstätte oder die Münzmeister (Finanzbeamte), die mit der Kennzeichnung die Bürgschaft für die Güte des Geldstückes übernahmen. Nur bei Medaillen war es üblich, dass auch Künstler und/oder Stempelschneider Zeichen setzten und das, obwohl die künstlerische Gestaltung und Stempelschneiderkunst im Mittelalter zeitweilig eine hohe Blüte erlebte. So ist es nicht verwunderlich, dass die Stempelschneider versuchten, und eventuell auch heute noch versuchen, sich durch heimliche Zeichen zu verewigen. Zahlreiche vertauschte oder veränderte, insbesondere spiegelverkehrte Buchstaben auf Mittelaltermünzen, lassen vermuten, dass nicht die Unkenntnis der Stempelschneider die Ursache waren, sondern eine willkürliche Veränderung durch den Stecher (Graveur) als heimliche Kennzeichnung seines Werkes.

Wäre so etwas auch heute noch vorstellbar? In der heutigen Zeit, in der computergesteuert mit der Reduziermaschine vom Gipsmodell bzw. dem Kunstharzabdruck die Urmatrize hergestellt wird, gibt es wenig Möglichkeiten, heimlich ein Zeichen anzubringen. Entweder wird das Gipsmodell schon entsprechend verändert oder bei der möglichen Nachbearbeitung der Urmatrize erfolgt eine Einarbeitung, bevor der Urstempel dann hergestellt wird. Dennoch sind auch heute bei den Euro-Münzen punktuelle oder kleinräumige Stempelveränderungen zu entdecken, die als heimliche Stecherzeichen gedeutet werden können.

Es handelt sich dabei nicht um zufällige Verprägungen und auch nicht um Stempelveränderungen, die eine Variante charakterisieren. Vielmehr sind es zum Beispiel Hinzufügungen, die mit dem normalen Münzbild in keinem Zusammenhang stehen.

Heimliche Stecherzeichen sind bei den einzelnen Nominalen als Varianten aufgeführt und mit dem Kürzel „HSZ“ gekennzeichnet. Entsprechend der Definition handelt es sich bei Münzen mit heimlichen Stecherzeichen um Varianten, da bei einer Münze desselben Jahrganges und Münzzeichens eine bewusste Änderung des Stempels vorgenommen wurde.

Variante oder Variation

Die folgenden Unterschiedsbeschreibungen beziehen sich nur auf Ansichtenvarianten.

Beide Arten von Münzbildabarten, Varianten als auch Variationen, entstehen infolge von Veränderungen am Stempel. Während Varianten eindeutig auf Veränderungen (abweichende Detailgestaltung) bei der Stempelherstellung beruhen, können Variationen auch auf Eingriffe im Prägeprozess zurückgeführt werden. Infolge von Stempelabnutzungen und/oder Stempelverunreinigungen werden zum Beispiel Konturen abgetragen, so dass Einzelteile des Bildes dünner erscheinen.

In manchen Münzprägestätten werden heute für jede Tagesproduktion von ca. 250.000 Münzen neue Arbeitsstempel hergestellt. Andere Münzprägestätten bearbeiten (Nachschneiden) und/oder reinigen die Stempel bei längerer Nutzung. Infolge dieser Vorgänge können geringfügige, manchmal auch deutliche, Veränderungen im Detail des Münzbildes entstehen. Ist diese Münzbildveränderung deutlich, mit bloßem Auge oder unter Zuhilfenahme einer vierfach vergrößernden Lupe erkennbar und sind insbesondere mehrere Details verändert, so handelt es sich um eine Variante. Eindeutige Varianten sind zum Beispiel die Ausführungen „Kleines Münzbild“ bei den 1-, 2- und 5-EuroCent-Münzen.

Bei diesen Varianten gibt es Veränderungen bei der Land-Wasser-Darstellung, bei dem typischen Erkennungsmerkmal „Umrandung“, beim Polarkreis sowie bei der Größe des Bildes insgesamt. So deutliche Varianten, zu denen auch zum Beispiel die Münzen mit tangential ausgerichteten Sternen (gedrehte Sterne) zählen, sind selten. Die meisten Varianten sind weniger spektakulär und zeigen nur Veränderungen in einem oder wenigen Bildelementen. Ein gutes Beispiel dafür sind die 5-Eurocent-Münzen mit Blattrippenschatten der Eichblätter auf den Rückseiten.

In diesem Fall unterscheiden sich die Varianten hauptsächlich im Vorhandensein bzw. im Fehlen der Blattrippenschatten. Diese Schatten sind im Normalfall bei den 5 Euro Cent-Münzen nicht vorhanden; sie treten jedoch bei den 2 Euro Cent-Münzen auf allen Blättern deutlich und bei den 1 Euro Cent-Münzen überwiegend deutlich auf.

Bei den 1- und 2 Euro Cent-Münzen gibt es aber auch scheinbar fehlende Blattrippenschatten. Dieses Fehlen ist auf Stempelabnutzungen und/oder Stempelreinigungen zurückzuführen und dokumentiert damit eine typische Variation. Vollkommen fehlende Blattrippenschatten sind auf Stempelveränderungen zurückzuführen und stellen ein Merkmal für neue Rückseiten dar.

Beim Herstellen des Arbeitsstempels wird die Patrizie mal mehr oder mal weniger weit eingesenkt. Daraus resultiert ein eher erhabenes oder eher flaches Münzbild, dem manches feine Merkmal fehlen kann. Je nach Deutlichkeit der Veränderung können so Varianten oder Variationen entstehen.

Ein beliebtes, fast klassisch zu nennendes Feld für Variationen sind sowohl die Jahreszahl und die Münzzeichen als auch die Initialen LL des Künstlers Luc Luycx. Die einzelnen Buchstaben, Zahlen oder Kombinationen variieren in der Stellung, der Größe, der Form und der Position. Je nach Deutlichkeit der Abweichung können Varianten oder Variationen vorliegen.

Die Grenzziehung zwischen Variante und Variation ist manchmal schwierig. Im vorliegenden Katalog wurde überwiegend ein strenger Maßstab für Varianten angelegt, unter anderem da auch ausführlich auf Variationen bei jedem Nominal eingegangen wird.

Fehlprägungen

Fehlprägungen, auch als Verprägungen bezeichnet, dokumentieren ebenso wie die Varianten den Herstellungsprozess von Münzen. Sie sind deshalb eine Bereicherung jeder Sammlung. Verprägungen üben durch ihre Einzigartigkeit einen besonderen Reiz aus.

Moderne Prägeautomaten fertigen mehrere Münzen in jeder Sekunde. Von vielen Umlaufmünzen werden über 100 Mio. Stück geprägt. Bei dieser großen Menge und der Geschwindigkeit bei der Herstellung ist es verständlich, dass es hin und wieder zu Abweichungen kommt. Entgegen den Varianten sind Fehlprägungen Zufallsereignisse, die jedoch auch gleichartig in größeren Mengen innerhalb bestimmter Jahrgänge vorkommen.

Der Katalog unterscheidet die Fehlprägungen in zwei Kategorien. Einmal werden ausführlich je Nominal die klassischen Fehlprägungen behandelt. Darüber hinaus werden als abschließende Seiten je Nominal besondere, zum Teil einzigartige Fehlprägungen aufgeführt, die wegen ihrer Seltenheit zu nicht festlegbaren Liebhaberpreisen gehandelt werden.

Zu den klassischen Fehlprägungen werden gerechnet:

- Stempeldrehungen (S) unterschiedlicher Verdrehungsgrade
- Dezentrierung (D) unterschiedlicher Verschiebungsgrade
- Mehrfachabbildungen (M)
- Prägeausfälle (U)
- Materialzusätze (MZU)
- Stempelrisse (SR)
- Lichtenrader Prägungen (Leerprägungen (LIP))
- Rändelungsfehler (RÄF)
- Zainenden (ZE)

Die Bezeichnungen für Fehlprägungen beschreiben i. W. die Ursache der Veränderung. Die Veränderung kann dabei vom Stempel herrühren (Stempelriss) oder beim Prägevorgang entstehen (Prägeausfälle). Zum Teil wird auch das Erscheinungsbild auf der Münze bezeichnet (Materialzusätze).

Die klassischen Fehlprägungen werden je Nominal in tabellarischer Form nach Vorkommen und Seltenheit aufgeführt und wenn möglich mit Bewertungen versehen. Außerdem werden folgende Fehlprägungsarten behandelt:

- Spiegeleier
- Incuse Prägung
- Überprägung
- Rondenverwechslung
- Zwitter
- Sonstige Besonderheiten

Es gibt auch zahlreiche Münzen mit Schrötlingsfehlern wie Vertiefungen, Rissen und/oder Einschlüssen von Fremdmaterialien.

Alle Fehlprägungen werden, soweit bekannt, in Abbildungen dargestellt, und wenn möglich, mit in Katalogen angegeben oder auf Auktionen erzielten Preisen versehen.

Neben den o. a. Fehlprägungen gibt es von allen Nominalen zum Teil Proben, Manipulationen, Fälschungen sowie Rohlinge und Ronden. Auch auf diese Besonderheiten wird im Katalog an unterschiedlichen Stellen eingegangen.

Erläuterungen zu Fehlprägungen

Stempeldrehung (S)

Verdrehung der Ansicht von Wert- und Rückseite/Bildseite in Winkelgraden gegeneinander, wobei die Bestimmung von der „Normalstellung“ bei 12 Uhr im Uhrzeigersinn erfolgt (z. B. 3 Uhr entspricht S 90).

Dezentrierung (D)

Außerzentrische Prägungen – bei sehr leichten Dezentrierungen ist der Randstab unterschiedlich breit und erscheint zum Teil doppelt. Stärker dezentrierte Münzen weisen Bereiche auf, in denen kein Randstab vorhanden ist und Bereiche, die nicht geprägt sind. Starke Dezentrierungen zeichnen sich durch oftmals schlüsselförmige Krümmungen des unprägten Teiles auf. Die Bestimmung erfolgt entsprechend dem %-Verhältnis vom unprägten Teil zum geprägten Teil (z. B. D 10 entspricht 10 % der Münze unprägten).

Mehrfachabbildungen (M)

Unter diesem Begriff werden Mehrfachsenkungen, Mehrfachschlag und Mehrfachprägungen zusammengefasst, da das Erscheinungsbild der Münzen durch ein doppeltes oder mehrfaches Nebeneinander des Münzmotives im Ganzen oder in Details gekennzeichnet ist.

Mehrfachsenkung

Mehrfachsenkungen können bei der Herstellung von Matrizen, Patrizen oder Arbeitsstempeln, dem sogenannten „Senken“, entstehen.

Mehrfachschlag

Diese so bezeichneten Münzen entstehen durch ein mehrfaches Prägen (früher Schlagen) einer Ronde bei einmaligem Maschinendurchlauf.

Mehrfachprägung

Die Entsprechung dieser Münzen ist auf zwei Arten denkbar, wobei das entstehende Produkt in der Regel bei jedem Vorgang im Ring geprägt worden ist und somit Durchmesser und Form des entsprechenden Nominals aufweist.

Mehrfaches Durchlaufen der Prägeprozedur, d. h. eine bereits geprägte Münze gelangt mehrmals in die dasselbe Nominal herstellende Prägemaschine (I. Ws auf Ws/Bs auf Bs – II. Ws auf Bs/Bs auf Ws möglich).

Eine fertig geprägte Münze verlässt nach dem Prägen den Prägestock nicht, wird aber mehr oder weniger in seiner Lage verändert und dann nochmals geprägt.

Prägeausfall (U)

Unvollständige Prägung durch u. a. Stempelverschmutzung oder Prägung mit zu geringem Druck

Materialzusätze (MZU)

Zusätzliche erhabene Stellen (Material) auf beliebigen Stellen der Wertseite und/oder Rückseite, die nicht zum Motiv gehören. Erhabene Stellen können aufgrund von Stempelfehlern (Vertiefungen) und/oder partiellen Stempelausbrüchen entstehen.

Stempelriss (SR)

Je nach Art der Beschädigung des Stempels erscheinen mehr oder weniger unregelmäßige erhabene Linien auf der Münze, die nicht zum Motiv gehören. Ist die Stempelbeschädigung flächig (meist am Rand), so liegt zum Teil ein Stempelausbruch vor.

Lichtenrader Prägung/Leerprägung (LIP)

Zwei Stempel beprägen einander, weil aufgrund eines Fehlers oder einer Unachtsamkeit kein Rohling zwischen den Stempeln vorhanden war. Jeder Stempel weist nun in einigen Bereichen auch Teile der Darstellung des anderen Stempels auf. Wird dieser Fehler nicht bemerkt und werden mit diesen Stempeln Münzen geschlagen, so weisen diese Münzen auf jeder Seite auch Details der anderen Seite auf.

Rändlungsfehler (RÄF)

Diese Fehlprägungen entstehen zum Beispiel durch beschädigte und/oder abgenutzte Rändeleisen. Es kommen auch Münzen mit doppelter und falscher oder fehlender Rändelung vor sowie Münzen, die ohne Ring geprägt wurden.

Zainenden (ZE)

Die Prägung erfolgt auf einer fehlerhaften Ronde. Es handelt sich um einen Fehler bei der Rondenproduktion und nicht beim Prägevorgang. Entsprechende Münzen werden dennoch den klassischen Fehlprägungen zugerechnet. Zainenden unterscheiden sich in gerade (echte) Zainenden und bogenförmige (sichelförmige) Zainenden. Sie entstehen, wenn durch fehlerhaften Vorschub Ronden über den Zainblechrand hinaus (gerade) oder in den ausgestanzten Bereich hinein (sichelförmig) ausgestanzt werden.

„Spiegeleier“ (E)

„Spiegeleier“ sind eine Neuerscheinung bei Fehlprägungen, die ausschließlich bei Bimetallmünzen vorkommen. Dabei verzerren sich die Pillen durch Kaltverflüssigung infolge exzentrischem Einpressen. Daneben gibt es auch exzentrisch ausgestanzte und zu klein ausgestanzte Pillenräume mit bzw. ohne Pille.

Incus-Prägung/Incusprägung

Derartige Münzen entstehen, wenn eine geprägte Münze nicht ausgeworfen wird und diese auf dem Stempel verbliebene Münze dann den nächsten eingeschobenen Rohling einseitig mit einem Negativbild prägt. Auf der anderen Seite der incus geprägten Münze erscheint das gleiche Bild in positiver, normaler Art.

Überprägung (UP)

Hierbei gelangt eine bereits geprägte Münze in den Herstellungsprozess eines anderen Nominals und wird überprägt. Über die durchmesserbegrenzenden Rondenzuführungen sind nur Überprägungen von Münzen mit kleineren bis minimal größeren (Toleranz der Rondenzuführungen) Durchmessern möglich.

Rondenverwechslung/falsche Ronden (FRO)

Prägung auf versehentlich in den Produktionsablauf gelangten Ronden anderer deutscher Nominale oder auf Ronden aus Prägeaufträgen für andere Länder.

Zwitter (ZW)

Diese Prägungen entstehen durch die Verwendung zweier nicht zueinander gehörigen Stempel, zum Beispiel WS 1 Euro/RS 50 Eurocent.

Was ist sammelwürdig?

Eine Münzsammlung zur Euro-Währung kann mit Münzen geringerer Erhaltung, die man täglich im Portemonnaie finden kann, beginnen. Ziel einer Münzsammlung sollte jedoch die Zusammenstellung mindestens in der Erhaltung „vorzüglich“ sein. Wegen teilweise geringerer Prägemenge wird man nicht alle Münzen nach Jahrgängen und Prägestätten im Umlauf finden.

Anhaltspunkte für die Seltenheit und für berechnete Einkaufs-, Tausch- und Verkaufspreise sind zum Beispiel die in Katalogen und Münzzeitschriften angegebenen Prägezahlen. Jedoch sind die Prägemenge und der Erhaltungsgrad nicht allein ausschlaggebend. Die geprägten und bei der Bundesbank lagernden Münzen werden entsprechend dem Bedarf in Umlauf gesetzt. So kann es passieren, dass manche Jahrgänge von Nominalen geringeren Bedarfes liegen bleiben oder sogar wieder eingeschmolzen werden.

Darüber hinaus, und das gilt insbesondere für Varianten, Variationen und Verprägungen ist das Verhältnis von Angebot zur Nachfrage ein wesentlicher Faktor, so dass bei seltenen Abarten auch eine Münze in der Erhaltung „schön“, sammelwürdig sein kann.

Wer eine vollständige Sammlung von Euro-Münzen zusammenstellen möchte, muss auch auf Münzen aus Stempelglanzsätzen zurückgreifen, da viele Jahrgänge gar nicht oder nicht von allen Prägestätten als Umlaufmünzen geprägt werden.

Erhaltungsgrade für Umlaufmünzen (siehe bei Bewertungen).

Randfehler sind bei jedem Erhaltungsgrad als wertmindernder Faktor zusätzlich zu erwähnen. Zwischenstufen kommen von dem Erhaltungsgrad ss bis zum Erhaltungsgrad pfr vor und können durch Doppelbezeichnungen vz/pfr, durch den Zusatz fast (f.) oder +/- Zeichen ausgedrückt werden.

Material der Euro-Umlaufmünzen

Die Legierungsangaben erfolgen in Gewichtsprozenten, zum Beispiel Cu75Ni25 = 75 % Kupfer und 25 % Nickel.

Bei den Mehrschichtenwerkstoffen der 1- und 2-Euro-Stücke gibt die mittlere Zahl (z. B. Ni12) die Schichtdickenrelation an: obere und untere Schicht jeweils 44% und die mittlere Schicht 12% handelsüblich reines Nickel.

1 Cent, 2 Cent und 5 Cent: Stahl mit galvanisch erzeugter Kupferauflage

10 Cent, 20 Cent, 50 Cent: „Nordisches Gold“ Cu89Al5Zn5Sn1, eine Legierung aus Kupfer, Aluminium, Zink und Zinn

1 Euro: außen: Nickelmessing/Cu75Zn20Ni5
innen: dreischichtig, Kupfernichel – Nickel – Kupfernichel –
Cu75Ni25 – Ni7 – Cu75Ni25

2 Euro: außen: Kupfernichel/Cu75Ni25
innen: dreischichtig, Nickelmessing – Nickel – Nickelmessing –
Cu75Zn20Ni5 – Ni12 – Cu75Zn20Ni5

Materialbegriffe

Rohling/Schrötling Roh – unbearbeitetes Metallplättchen nach dem Ausstanzen aus dem Zainblech

Ronde Ron – gestauchter Rohling ohne Rändelung

Ronde mit Rändelung RoRÄ – gestauchter Rohling mit Rändelung

Erhaltungsgrade für Umlaufmünzen:

- ss sehr schön: geringfügige Abnutzungen und Verletzungen (Kratzer, kleine Dellen); Bildmotiv auch in Einzelheiten noch erkennbar, Details verwischt
- vz vorzüglich: kaum Abnutzungen und Verletzungen (kleine Kratzer, kleine Dellen); Bildmotiv in allen Einzelheiten erkennbar, Prägeglanz überwiegend verschwunden
- pfr Prägefrisch (auch unzirkuliert): keine Abnutzungen und nur kleine, mit bloßem Auge erkennbare Verletzungen (kleine Kratzer) infolge der Abfüllung des Transports; Prägeglanz vollständig erhalten.

Abkürzungen

V	Variante
Va	Variationen
FP	Fehlprägung
HSZ	Heimliche Stecherzeichen
C	EuroCent
€	Euro
WS	Wertseite der Münze
RS	Rückseite der Münze
ws	wertseitig
rs	rückseitig
Rd	Rand der Münze
Rst	Randstab der Münze
Mzz	Münzzeichen einer Prägestätte
Jz	Jahreszahl
A, D, F, G, J	Münzzeichen der jeweiligen Deutschen Prägestätte
W1/R1	Stempelkopplungsvariante, hier z. B. die Kombination der Wertseite 1 mit Rückseite 1
l.; r.	links; rechts
o.; m.	ohne; mit
Max.; min.	maximal; minimal
s.	sehr
hochst.; tiefst.	hochstehend; tiefstehend
Qb	Querbalken/Querstrich bei den Mzz. F, G, J
s	schön
ss	sehr schön
vz	vorzüglich
pfr	prägefrisch
Nr.	Nummer
Anm.	Anmerkung
g	Gramm
mm	Millimeter
KMS	Kursmünzensatz/Kursmünzensätze
BDL	Bank Deutscher Länder
BRD	Bundesrepublik Deutschland
EU	Europäische Union

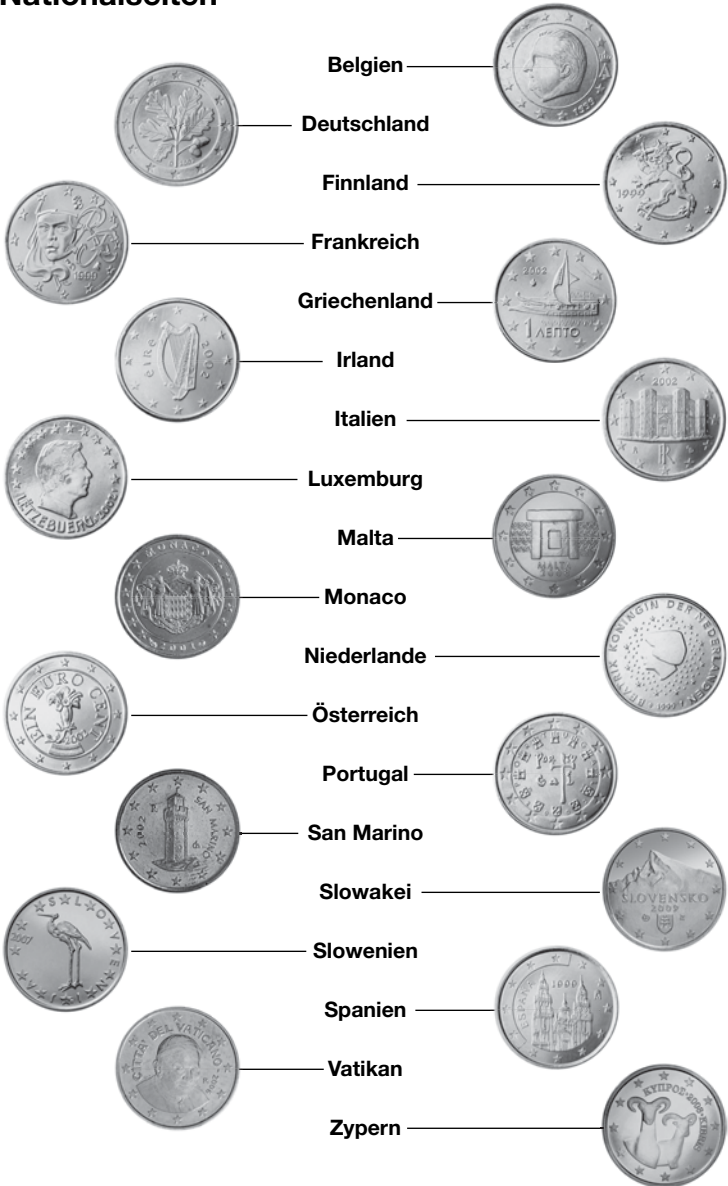
1 EuroCent



1 EuroCent 2002
Stahl mit Kupferauflage
Gewicht 2,30 g, Ø 16,25 mm
Glatter Rand
Dicke am Rand 1,67 mm J. 482

Varianten mit deutlichen Motivveränderungen sind die Ausgaben mit kleinem Münzbild auf den Wertseiten sowie die Ausgaben mit gedrehten Sternen auf den Rückseiten. Daneben gibt es Varianten aufgrund einzelner Detailveränderungen sowohl auf den Wertseiten als auch auf den Rückseiten. Weiterhin existieren Münzzeichen- und Jahreszahlvarianten aufgrund des Vorkommens unterschiedlicher Schriftstärken. Ab 2007 wurden neue Rückseitenstempel mit unter anderem größeren Sternen eingeführt.

Nationalseiten



Vorkommen und Varianten

Land/Jahrgang	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Belgien	V	KMS		KMS			KMS				
Deutschland	X	X	X	V	KMS	V	V	KMS			
Finnland											
Frankreich	V	V									
Griechenland	X	X	X	V							
Irland	X	X	X								
Italien	X	X	X								
Litauen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Luxemburg	X	X	X								
Malta	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
Monaco	X	X		KMS	KMS	KMS	KMS	KMS	KMS		
Niederlande	V										
Österreich	X	X	X	V				V			
Portugal	X	X	X		KMS						
San Marino	X	X	X	KMS	KMS		KMS	KMS			
Slowakei	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Slowenien	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
Spanien	V	V	V								
Vatikan	X	X	X		KMS	KMS	KMS	KMS	KMS		
Zypern	X	X	X	X	X	X	X	X	X		

X = nicht geprägt

KMS = nur für Kursmünzensätze geprägt

V = als Umlaufmünze geprägt, Variante bekannt

leeres Feld = als Umlaufmünze geprägt, Variante nicht bekannt

Entwurfs-Varianten

In der Anfangsphase der Euro-Herstellung sind unterschiedliche Urpatrizen verwendet worden. So gibt es Münzen mit „gedrehten Sternen“ und Münzen mit kleinem Bild (KMB). In einer Stellungnahme der Bundesbank heißt es: „Diese Unterschiede sind zwar ungewollt, haben sich aber aus anfänglich technischen Gründen nicht vermeiden lassen. Eine Prägemege kann nicht angegeben werden“. Variantensammler haben versucht, durch Auswertungen von Funden auf die Gesamtprägemege zu schließen. Dabei wird die Gesamtprägemege mit den aus Zählungen ermitteltem Anteil des KMB an der gefundenen Teilmenge multipliziert.

Übersicht „Kleines Münzbild“ (KMB)

Nominal	Gesamtprägung	Teilmengenanteil KMB	Prägemege KMB
1 C 2002 A	800 Mio.	0,06	rd. 48 Mio.
1 C 2002 F	960 Mio.	0,006	rd. 6 Mio.
1 C 2002 G	560 Mio.	0,002	rd. 1 Mio.
1 C 2002 J	840 Mio.	0,017	rd. 14 Mio.
2 C 2002 A	460 Mio.	0,001	rd. 500 Tsd.
2 C 2002 D	436 Mio.	0,015	rd. 6 Mio.
2 C 2002 J	419 Mio.	0,00005	rd. 20 Tsd.
5 C 2002 D	504 Mio.	0,014	rd. 7 Mio.

Aus mehreren statistischen Auswertungen mit einer jeweiligen Grundgesamtheit von rund 100 000 Stück ergeben sich für die meisten Werte gute Übereinstimmungen der Ergebnisse. Die o. a. Tabelle zeigt Mittelwerte aus mehreren Auswertungen auf. Lediglich bei den 2 EuroCent 2002 A und insbesondere bei den 2 EuroCent 2002 J ergeben sich größere Abweichungen bei den einzelnen Auswertungen aus verschiedenen Regionen Deutschlands.

Bei den KMB gibt es Varianten, Variationen und zahlreiche Fehlprägungen.

Übersicht zu „gedrehten Sternen“

Nominal/Prägestätte	A	B	C	D	E
1 EuroCent	XO		X		
2 EuroCent	XO	O	XO		O
5 EuroCent	XO	X	X	X	X
10 EuroCent	O	OX		X	X
20 EuroCent	XO		X		XO
50 EuroCent	O	XO	X		
1 Euro	O		O	O	
2 Euro	O	O	O		

O: im Umlauf gefunden

X: entwertet im Handel

Die o. a. Entwurfvarianten werden im einzelnen bei den jeweiligen Nominalen als Varianten aufgeführt und bewertet.



Normalausführung



Kleines Münzbild

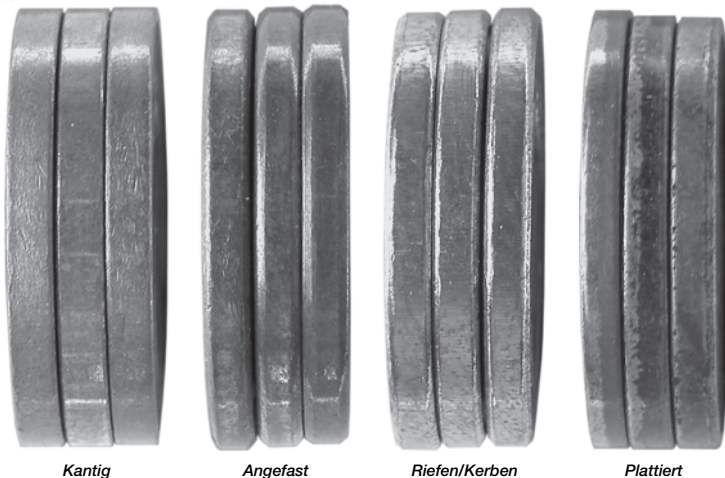


Normalausführung (Rs.)



Gedrehte Sterne

Randausführungen



Die 1-EuroCent-Münzen weisen, wie die 5-EuroCent-Münzen, einen glatten Rand auf. Alle anderen Nominalen haben eine besondere Randausführung. Das Erscheinungsbild der 1-EuroCent-Ränder ist recht einheitlich. Die überwiegende Anzahl der Münzen hat einen ganz glatten Rand und ist leicht angefast. Auf einigen Münzrändern sind Riefen (evtl. Stanzriefen oder Reinigungsspuren) zu erkennen. Manche Münzen weisen auch eine einzelne Kerbung auf. Solche Kerbungen entstehen z. B. durch Mitnehmer in automatischen Rolliereinrichtungen. Entsprechende Merkmale sind auch schon bei allen Kleinmünzen mit glattem Rand aus der Kaiserzeit festgestellt worden.

Eine besondere Randausbildung ist die Folge der Verwendung von plattierten Rohlingen. In diesem Fall gibt es keinen durchgehenden Kupferüberzug am Rand. Entsprechende Randbilder sind von den 1-Pfennig-Münzen der DM-Währung bekannt. Hierbei handelt es sich um eine Materialvariante, näheres siehe im Abschnitt Varianten.

Übersicht zu Varianten (Deutschland)

Jahr/Mzz	A	D	F	G	J
2002	AB, AS, R	AL, AM, M	AB, AS, AL	AB, AS, AM AJ, R, WP	AB, AM, WP
2003	X	X	X	X	X
2004		AM, AL			AL
2005	AM, WP	AM			AE, AL
2006	X	X	X	X	X
2007					
2008					
2009					

X = als Umlaufmünze nicht geprägt

leeres Feld = Variante nicht bekannt

Ansichtsvarianten (A_) darunter:

Gesamtbildvariante	AB
(Um-)Schriftenvariante	AU
Wertzahlvariante	AW
Europaländervariante	AL
(Verbindungs-)Linienvariante	AV
Sternvariante	AS
Eichbaumvariante	AE
Brandenburger-Tor-Variante	AT
Adlervariante	AA
Münzzeichenvariante	AM
Jahreszahlvariante	AJ
Heimliche Stecherzeichen	HSZ/WS oder RS
Wende(kehr-)prägung	WP
Stempelkopplungsvariante	SK
Materialvariante	M
Rand(schrift-)variante	R

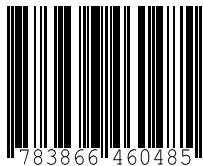
VARIANTEN UND FEHLPRÄGUNGEN DER EURO-MÜNZEN

Keine Münze gleicht der anderen – der Laie mag vielleicht seine Zweifel hegen an der Wahrheit dieses Ausspruchs, doch der Sammler weiß es besser. Durch Fehler oder Ungenauigkeiten an Prägestempeln zum Beispiel entstehen oftmals „besondere“ Münzen. Unikate, Varianten, Fehlprägungen, nicht selten wahre Kuriositäten tauchen da auf, manchmal auch ganz unverhofft im eigenen Geldbeutel.

Dieser Katalog bietet Ihnen

- ausführliche Begriffserklärungen
- eine Übersicht zu Varianten, Variationen und Fehlprägungen zu den deutschen Kurs- und Gedenkmünzen sowie zu den Starterbeuteln und Kursmünzensätzen
- Übersichtstabellen zur Häufigkeit der verschiedenen Fehlprägungen
- aktuelle Bewertungen in drei Erhaltungsgraden
- zahlreiche Abbildungen mit Detailvergrößerungen ermöglichen das Bestimmen der eventuell selbst gefundenen Besonderheit.

Peter Neugebauer sammelte bereits viele Jahre Briefmarken, bevor er sich den Münzen zuwandte. Schnell kristallisierte sich sein Hauptinteresse für Besonderheiten, insbesondere den Varianten der DM-Währung, heraus. 1998 gründete er die Arbeitsgemeinschaft der EPA-Freunde, ein Zusammenschluss von Varianten- und Fehlprägungssammlern. Als Autor mehrerer Fachartikel und des DM-Variantenkatalogs gilt Neugebauer als einer der Spezialisten für Varianten und Fehlprägungen in Deutschland.



9 783866 460485

Preis:
29,90 EUR [D]